

Name (Person)

Buchheim, Amalie

GND-Nummer

106531776X

Lebensdaten (kurz)

1819-1902

Beruf

Kustodin

Geschlecht

weiblich

Eintragsstatus

publiziert

Staatsangehörigkeit**Staatsangehörigkeit**

Deutsch

Geburtsdaten**Geburtsdatum**

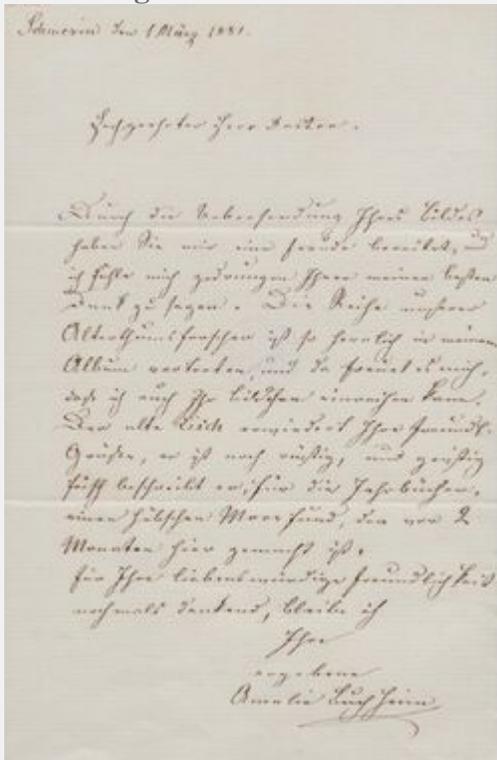
1819-05-30

Geburtsort[Ludwigslust](#)**Mutter**[Buchheim \(geb. Braun\), Catharina Elisabeth](#)**Vater**[Buchheim, Wilhelm \(-1841\)](#)**Sterbedaten****Sterbedatum**

1902-04-01

Schriftprobe

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/23866323>

Zu Person und Wirken

Verfasser

[Koch, Julia K. \(1970-\)](#)

Datum

2024-04-15

Biographische Information

Amalie Buchheim darf als erste Archäologin in Deutschland gelten, die eine bezahlte wissenschaftliche Tätigkeit ausübte. Als mithelfende Familienangehörige ist sie in ihre Lebensstelle als Custodin für die beiden Schweriner Altertumsammlungen, das Großherzogliche Antiquarium und die Sammlung des Vereins für Meklenburgische Geschichte und Altertumskunde, hineingewachsen. Offiziell hatten zuerst ihre Eltern diese Stelle inne und bezogen dafür ein Gehalt vom Großherzoglichen Hof in Schwerin. Bereits als junge Frau hatte ihr Vater, der Hofküster Wilhelm Buchheim, sie aber in der Betreuung des Antiquariums eingewiesen. Nach dessen Tod 1841 übernahm sie die Tätigkeit vollständig, auch wenn ihre Mutter offiziell als Custodin geführt wurde. Die

Festanstellung von Amalie Buchheim erfolgte erst nach dem Tod der Mutter 1860. Zeitlebens war die Höhe des Gehaltes ein bestimmendes Thema für Amalie Buchheim, da es kaum zum Leben ausreichte. Im Landesarchiv Mecklenburg-Vorpommern sind mehrere Briefe ihrer Mutter, von ihr selbst wie auch ihres ersten Vorgesetzten Archivrat Dr. Friedrich Lisch erhalten, in denen um Gehaltserhöhungen und einmalige Zahlungen für die Custodin gebeten wurde. Erst mit 63 Jahren erreichte ihr seit 1853 direkt an sie selbst ausbezahltes Gehalt eine Höhe, dass Amalie Buchheim zur Wahrung eines bescheidenen Lebensstils nicht mehr im Nebenerwerb Näharbeiten übernehmen musste.

Ihre Tätigkeit als Custodin umfasste die Inventarisierung von Neueingängen in den beiden Schweriner Sammlungen, die Restaurierung besonders der prähistorischen Objekte, die Magazinierung von Fundmaterial sowie die fachkundige Führung von Besucher*innen. Damit prägte sie umfänglich den Beginn der Altertumskunde und des Museumswesens in Mecklenburg-Vorpommern mit.

Amalie Buchheim erlebte in ihrer langen Dienstzeit mehrere Umzüge der Sammlungen. 1835 wurde die Großherzogliche Sammlung von Ludwigslust nach Schwerin gebracht. In den neuen Museumsräumen fand auch ab 1844 – allerdings deutlich voneinander getrennt – die zuerst im Schweriner Schloss untergebrachte Sammlung des ebenfalls 1835 gegründeten Vereins für Meklenburgische Geschichte und Altertumskunde ihren Platz.

Unter der Leitung des Archivrat Dr. Friedrich Lisch wurde diese Sammlung als erste in Deutschland nach chronologischen Kriterien im Dreiperiodensystem (Stein-, Bronze- und Eisenzeit) sortiert. Die Verschmelzung der beiden Sammlungen anlässlich des Umzuges in den Neubau des Großherzoglichen Museums 1880 bis 1882 war auch Anlass für den Rücktritt Friedrich Lischs von der Sammlungsleitung und der Übernahme des Amtes durch den Gymnasiallehrer Dr. Robert Beltz.

Umzug und Neuausrichtung der Sammlung war damit gemeinsame Aufgabe von Beltz und Buchheim geworden. Wenn auch Amalie Buchheim bis zu ihrem Tode die Stelle der Custodin innehielt, ist ab 1885 ein Rückzug ihrerseits aus der Museumstätigkeit zu verzeichnen.

Amalie Buchheim selbst publizierte ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht, aber teilte ihre Beobachtungen mit Friedrich Lisch, der sie in seinen Artikeln als Urheberin mancher Bemerkungen zu prähistorischen Objekten nannte. Ihr Ruf als gelehrte Frau verbreitete sich durch Fachkolleg*innen, die sie bei Besuchen in Schwerin kennen lernten. Im wissenschaftlichen Austausch stand sie mit Heinrich Schliemann, Alphons de Morlot und Matthäus Much, wie es anhand namentlicher Würdigungen in deren Schriften sowie erhaltenen Korrespondenzen belegt ist. Weitere Briefwechsel können noch unentdeckt in den Archiven Europas liegen.

Arbeitsverhältnis

Art der Beschäftigung

Kustos / Kustodin

von

1860

bis

1902

Ort der Anstellung

[Schwerin](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Schweriner Altertümersammlungen](#)

Art der Beschäftigung

Ehrenamtliche/r

Beschäftigungsangabe

mithelfende Familienangehörige

von

1835

bis

1853

Ort der Anstellung

[Schwerin](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Schweriner Altertümersammlungen](#)

Art der Beschäftigung

Freie/r Mitarbeiter/in

von

1853

bis

1860

Ort der Anstellung

[Schwerin](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Schweriner Altertümersammlungen](#)

Mitgliedschaft**Art der Mitgliedschaft**

einfaches Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1871

Ehrung, Auszeichnung

(Art der) Auszeichnung

Medaille „Den Wissenschaften und Künsten“ in Silber und mit Schleife

Jahr (Auszeichnung)

1882-03-07

(Art der) Auszeichnung

50-jährige Mitarbeit; eine Tischuhr aus Messing als Geschenk

Jahr (Auszeichnung)

1885

von Institution (Auszeichnung)

[Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde](#)

Verhältnis zu

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Beltz, Robert \(1854-1942\)](#)

von

1885

bis

1902

Topographische Beziehung

[Schwerin](#)

Bemerkungen (Verhältnis)

Schweriner Altertümersammlungen

Den Umzug der Schweriner Sammlungen in den Jahren 1880 bis 1882 in das neu errichtete Museumsgebäude hat R. Beltz gemeinsam mit B. durchgeführt. B. war zwar bis zu ihrem Lebensende als Kustodin der Altertumssammlungen vom Großherzoglichen Hof bezahlt worden, hat sich aber nach dem Umzug aus Altersgründen immer mehr zurückgezogen. Nach einer Ehrung anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Vereines im Jahr 1885 wird sie bis zu ihrem Todesjahr 1902 kaum mehr in den Jahresberichten des Vereins erwähnt.

hat/war

war familiär verbunden mit

Name

[Buchheim \(geb. Braun\), Catharina Elisabeth](#)

von

1842

bis

1860

Topographische Beziehung

[Schwerin](#)

Bemerkungen (Verhältnis)

Die Mutter Catharina Buchheim ist für die Pflege der Schweriner Altertümersammlungen als Kuratorin angestellt, durchgeführt wird die Tätigkeit aber von Amalie Buchheim.

hat/war

war familiär verbunden mit

Name

[Buchheim, Wilhelm \(-1841\)](#)

von

1835

bis

1841

Topographische Beziehung

[Schwerin](#)

Bemerkungen (Verhältnis)

Amalie Buchheim unterstützt ihren Vater maßgeblich bei seiner Kustodentätigkeit für die Großherzogliche Altertümersammlungen, die 1835 von Ludwigslust nach Schwerin verlegt wurde, 1837 kam die Betreuung der Vereinssammlung hinzu.

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Lisch, Georg Christian Friedrich \(1801-1883\)](#)

von

1837

bis

1880

Topographische Beziehung

Schwerin

Bemerkungen (Verhältnis)

Schweriner Altertümersammlungen. F. Lisch erwähnt in seinen Artikeln wiederholt detaillierte Beobachtungen von B. bezüglich einzelner Sammlungsobjekte. Selbst publizierte A. Buchheim jedoch nicht.

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

Mestorf, Johanna (1828-1909)

Topographische Beziehung

Schwerin

Bemerkungen (Verhältnis)

Zwischen 1868 und 1871 hospitierte Johanna Mestorf bei Amalie Buchheim an den Altertümersammlungen in Schwerin.

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

Morlot, Adolph von (1820-1867)

Topographische Beziehung

Schwerin

Bemerkungen (Verhältnis)

1860er Jahre

Wissenschaftlicher Austausch im Rahmen seiner Recherchen zu dem Buch „L'archeologie du Mecklenburg. D'après les travaux du Dr. Lisch comparée à Celle de L'Europe central. 1 Age de la pierre“, 1868 erschienen.

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

Much, Matthäus (1832-1909)

Topographische Beziehung

Schwerin

Bemerkungen (Verhältnis)

2 Briefe in der Wienbibliothek im Rathaus der Stadt Wien.

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[Schliemann, Heinrich \(1822-1890\)](#)

Topographische Beziehung

[Schwerin](#)

Bemerkungen (Verhältnis)

Wissenschaftlicher Austausch über Keramikfunde. Zitat in: Heinrich Schliemann, Ilios – Stadt und Land der Trojaner, Leipzig 1881, S. 262

Archivalien- und Nachlassverwahrung**Institution (Archivalienaufbewahrung)**

[Landeshauptarchiv Schwerin](#)

Archiv-Nummer

10.9-L/6 Nr. 142, 197, 335, 337, 338, 341 – 343, 561, 753 und 984

Archivalien (Freitext)

Briefe im Nachlass Friedrich Lisch

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Landeshauptarchiv Schwerin](#)

Archiv-Nummer

5.2-1 Kabinett III Nr. 4719 und 4739

Archivalien (Freitext)

Briefe der Großherzoglichen Verwaltung

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Leibniz-Zentrum für Archäologie \(2023-\)](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

LLA

Archivalien (Freitext)

Erwähnung von A. Buchheim in 2 Briefen von Morlot (1861 und 1865) und 1 Brief von F. Lisch (1860) jeweils an L. Lindenschmit.

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Heinrich-Schliemann-Museum](#)

Archiv-Nummer

19681

Archivalien (Freitext)

Im Nachlass Heinrich Schliemann Abschriften seiner Briefe an Amalie Buchheim

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Wienbibliothek im Rathaus](#)

Archiv-Nummer

Aut - Autograph(en) H.I.N.-125090

Archivalien (Freitext)

2 Briefe von Amalie Buchheim an Matthäus Much

Archivalien (Online-Ressource)**Link**

<https://permalink.obvsg.at/wbr/AC15918666>

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[Jette Anders, Die vergessene Kustodin. Amalie Buchheim – ein Leben im Dienste der Schweriner Altertümersammlungen. Mecklenburgische Jahrbücher 126, 2011, 269.](#)

Weitere Informationen**Link**

https://de.wikipedia.org/wiki/Amalie_Buchheim

Kommentar

Wikipedia

Link

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd106531776X.html>

Kommentar

Buchheim, Amalie, Indexeintrag: Deutsche Biographie.